

Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, bei der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich pränumerando; für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidentant“ in Berlin, Hasenstein u. Bogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 2 Uhr nachmittags.

N^{ro.} 37.

Donnerstag den 13. Februar 1896.

XIV. Jahrg.

Der preussische Städtetag.

In Berlin hat am Sonntage ein preussischer Städtetag getagt, um zum Lehrer-Besoldungsgesetze Stellung zu nehmen. Von den 69 Städten mit mehr als 25 000 Einwohnern hatten 64 dem an sie ergangenen Rufe Folge geleistet. Die nicht vertretenen Städte hatten gleich von vornherein ihre Zustimmung zu den Beschlüssen erklärt. Sie konnten das umso leichter thun, als es sich bei dem Städtetage um einen Protest gegen das Lehrer-Besoldungsgesetz handelte und die freisinnige Presse diese Frage bereits hinlänglich erörtert hatte.

Die Verhandlungen drehten sich namentlich um die Frage der Staatsbeiträge. Der Entwurf geht davon aus, daß bei dem Zuwendungen aus Staatsmitteln in höherem Maße, als es bisher der Fall war, die Unterstützungsbefähigung zu Grunde gelegt werden müsse, und gelangt zu einer Verstärkung der Zuschüsse für das flache Land und die kleineren Städte, zu einer mit der Größe steigenden Kürzung derselben für die größeren und großen Städte. Der Entwurf will eine bessere und gerechtere Verteilung der Lasten herbeiführen und kommt damit auch der verfassungsmäßigen Aufgabe des Staates auf dem Gebiete der Schule näher. Den großen Städten wäre es natürlich lieber, wenn alles beim alten bliebe und sie die bisherigen Staatszuschüsse weiter einstreichen könnten, und so wurde denn auch ein Antrag, wonach die Staatsbeiträge unverkürzt fortzugewähren seien, auf dem Städtetage einstimmig angenommen.

Um dem Antrage eine Berechtigung zusprechen zu können, wurden die wunderbarsten „Beweise“ vorgebracht. So führten mehrere Redner aus, das Gesetz führe direkt in den sozialistischen „Staat“ hinein, weil (!) die Kosten der Schule von den leistungsfähigen Schultern getragen werden sollten und nicht von den schwachen. In der That eine sonderbare Logik! Wir sind der entgegengelegten Meinung. Gerade weil die Städte bisher nicht das geleistet haben, was sie hätten leisten müssen, und weil deshalb in dem gegenwärtigen Zustande eine unbillige Bevorzugung der großen Gemeinden liegt, ist die Beseitigung dieses Zustandes als ein Akt ausgleichender Gerechtigkeit freudig zu begrüßen. Einem solchen „Sozialismus“, der die Staatsunterstützung nach dem Maße der Bedürftigkeit verteilt, wird ein unbefangener Beurtheiler gewiß sympathisch gegenübersehen.

Auch die geplanten Alterszulagelassen, an die — mit Ausnahme von Berlin — sämtliche Ortschaften angeschlossen werden sollen, fanden keine Gnade vor den Augen des Städtetages. Diese Einrichtung wurde als ein Eingriff in die Selbstverwaltung der Gemeinden scharf verurtheilt; auch sollte dadurch die Freizügigkeit der Lehrer verhindert werden. Das ist aber nicht zutreffend, denn gerade durch die Alterszulagelassen wird die Höhe der Lehrerbefoldungen in den einzelnen Gemeinden vom dem Alter der Lehrkräfte unabhängig gemacht. Dies bietet den Vorteil, daß die Gemeinden bei Anstellung eines Lehrers nicht mehr ängstlich nach dessen Dienkalter zu sehen brauchen, und somit ist auch den Lehrern in mittleren und höheren Jahren die Möglichkeit geboten, von einer Stadt in die andere und vom Lande in die Stadt zu kommen. Die Freizügigkeit der Lehrer wird also nicht gehindert, sondern erleichtert.

Der preussische Städtetag scheint somit weniger die Absicht gehabt zu haben, den Berathungsgegenstand sachlich zu prüfen,

als die Vorlage zu Fall zu bringen, wenigstens insoweit, als sie dem platten Lande Gerechtigkeit widerfahren läßt. Daß vornehmlich die Feindseligkeit gegen die agrarischen Interessen den Städtetag zusammengeführt hat, geht aus der Freude hervor, die das Eugen Richter'sche Blatt über die Annahme des Antrages empfindet, wonach der Städtetag nunmehr eine ständige Einrichtung in Deutschland werden soll.

Politische Tageschau.

Wie die „Milit. Polit. Korresp.“ erfährt, ist es wieder fraglich geworden, ob die Militärstrafprozessordnung nach dem vom Kriegsminister aufgestellten und vom Staatsministerium gebilligten Grundrissen an den Reichstag gelangt.

Gegenüber der Meldung eines parlamentarischen Berichterstatters, wonach in maßgebenden Kreisen die Hoffnung aufgegeben sei, daß das bürgerliche Gesetzbuch in der jetzigen Reichstagsession von der Kommission durchberathen werden könne, wird von berufener Seite auf das bestimmteste versichert, daß davon an maßgebender Stelle nicht das mindeste bekannt ist. Dort besteht vielmehr die an sichere Erwartung grenzende Hoffnung, daß es der ruhig fortschreitenden Arbeit aller Beteiligten gelingen muß, die parlamentarische Berathung des bürgerlichen Gesetzbuches in dieser Session zu Ende zu führen.

In einer Besprechung der Meldung des „Figaro“ über die angeblich bevorstehende Abberufung des französischen Botchafsterns zu Berlin Herbette sagt die „Röln. Ztg.“ anscheinend offiziös, sie könne, wenn nicht als Erfolg, so doch als Begleiterscheinung der Thätigkeit Herbettes die Thatsache feststellen, daß im Laufe der Jahre das Verhältnis zwischen Deutschland und Frankreich sich eher verschlechtert als verbessert habe. Die scheinbare, neuerdings zu Tage getretene Besserung sei nicht wegen, sondern trotz der Thätigkeit Herbettes erfolgt. Werde Herbette abberufen, so würde man sich in Berlin darein zu schicken wissen.

Der sozialdemokratische „Vorwärts“ schreibt: Die Agitation des Bundes der Landwirthe und unserer brotvertheuernden Agrarier kann fast als Kinderpiel gegen die Interessensvertretung bezeichnet werden, die im Berliner rothen Hause von den „Liberalen“ Hausagariern geübt wird. Die minimale Hauptsteuer, die Berlin eingeführt hat, und die schwerlich mehr als 1 bis 2 Millionen abwirft, ist den Vertretern der Grundstücksbesitzer außerordentlich verhaßt. Offen den Antrag auf Abschaffung der Hauptsteuer zu stellen, dazu fehlt den Herren der Muth. Der Bericht über die letzte Stadtverordnetenitzung zeigt, daß ihnen selbst der Muth fehlt, einen Gegner der Hausagariere in der Öffentlichkeit zu hören. Sie haben beschlossen, einen Ausschuß einzusetzen, der hinter geschlossenen Thüren über die Hauptsteuer, d. i. also darüber berathen soll, wie die Lasten der Grundstückspekulanten herabzusetzen sind. Und das nennt sich „liberal!“

Die Orientangelegenheiten werden zur Zeit ganz und gar durch den Uebertritt des Prinzen Boris absorbiert. Der bulgarische Ministerpräsident Stojlow hat sich vor seiner am Montag erfolgten Abreise aus Konstantinopel von dem Sultan verabschiedet und bei dieser Gelegenheit ein Geschenk für den

die es fast lächerlich erscheinen ließen. Um den Rock zu verlängern, hatte sie zwei überreiche Falbeln angebracht, deren Fülle weit abstand; die Schleppe lief fast spit aus und bewegte sich bei jedem Schritt ungraziös wie ein Schweifchen hin und her. Der eingesezte Bausch der Taille von rother Seide — blau hatte die Botin nicht bekommen können — war viel zu weit und hing tief auf den Rock nieder. Da aber auch der Rücken zu eng war, hatte sie dort ebenfalls einen rothen Einsatz angebracht, der, in Falten gezogen, der armen Rhona einen Höder anstiftete. Und schließlich gar die Aermel, nach dem neuesten Modestyl geschnitten, waren auf der Achsel so hoch, daß das zierliche, feine Köpfchen fast bis über die Ohren davon bedeckt ward. Rhona fühlte sich so unglücklich, so beschämt, daß sie den Entschluß faßte, darum zu bitten, daß man sie nach Hause zurückkehren lassen möchte. Alle Freude an dem Feste erschien ihr wie gleichsam von ihr hinweggenommen.

„Liebe Martha“, begann sie eben, als Frau von Friesau beide junge Mädchen zum Frühstück ins Eckzimmer bitten ließ. Sie mußte somit vorderhand ihre Absicht aufgeben. Und als dann später sie sich doch ein Herz faßte und der Dame selbst ihren Vorfall mittheilte, wurde sie von der gutmüthigen Generalin schnell wieder beruhigt und festgehalten. Nach Tisch sollte die Zofe unter ihrer Aufsicht die Toilette der beiden Koufines zurechtsetzen, — wenn das überhaupt irgend eine Bedeutung hätte, fügte sie hinzu, denn Rhona sowohl, wie auch Lori wären selbst in dem abgeschmacktesten Kleide immer noch geradezu zum Entzücken reizend!

3.

„Ei, wie gemüthlich ist das hier,“ rief der Premierlieutenant Sacher, indem er in den Offiziersspeisesaal trat, den Säbel abschnallte und die Mütze dazu an den Nagel hängte. „Unsere Freunde, die gestern abzogen, wußten, was schön und silvoll ist. Das muß man ihnen zugestehen! Läßt auch das Essen nichts zu wünschen übrig, so können wir es uns hier gut sein

Prinzen Ferdinand erhalten. Als Abgesandte zur Feier des Uebertritts des Prinzen Boris wurden der Divisionsgeneral Muzaffer Pascha und Kosti Karatheodori delegirt. — Anlässlich der in Sofia bevorstehenden Festlichkeiten ist der ungefähr 2 km lange Weg vom Bahnhof zum Fürstlichen Palais mit roth-drapierten Fahnenmasten eingefaßt, die abwechselnd Fahnen in den bulgarischen und russischen Landesfarben tragen. Der russische General Graf Golitschew-Rutusow wird im Palais Wohnung nehmen.

Nach einer Meldung des „Reut. Bur.“ aus Prätoria hat Präsident Krüger den Gouverneur der Kapkolonie Sir G. Robinfon davon verständigt, daß er bereit sei, England zu besuchen, vorausgesetzt, daß die Angelegenheiten, über welche Verhandlungen mit der englischen Regierung stattfinden sollen, im voraus definitiv festgesetzt werden.

Die Spanier wollen auf Kuba schon wieder einmal einen Sieg errungen haben. General Canella habe die Aufständischen in der Nähe von Candelaria geschlagen. Im Uebrigen hat der Sohn des Marschalls Martinez Campos erklärt, sein Vater halte die Lage auf Kuba für die Spanier für ganz hoffnungslos. Der Marschall habe sich auch mehrere male persönlich im Kampfe den Feinden entgegengeworfen, um den Tod zu finden.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Februar 1896.

— Se. Majestät der Kaiser empfing heute Mittag den bisherigen russischen Gesandten Ghika, der sein Abberufungsschreiben überreichte. Herr Ghika wurde gleich darauf von der Kaiserin in Abschiedsaudienz empfangen.

— Generalmajor z. D. Boese, zuletzt Oberst und Inspektor der 7. Festungsinspektion, hat folgendes Telegramm des Kaisers erhalten: „Ich finde Mich in Gnaden bewogen, Ihnen am heutigen 25. Gedenktage des kühnen Ueberfalls der Gaudes-Pferdes vor Belfort, durch welchen Sie sich das Eisene Kreuz erster Klasse erworben und in Anerkennung Ihrer sonstigen Verdienste im Feldzuge 1870/71 den erblichen Adel zu verleihen. Berlin, 8. Februar 1896. gez. Wilhelm R.“

— Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, ist aus England wieder hier eingetroffen und hat in seinem Palais in der Wilhelmstraße Wohnung genommen.

— Das älteste Mitglied unseres Königshauses, Se. Königl. Hoheit der Prinz Georg, vollendet, wie schon erwähnt, morgen, Mittwoch, sein 70. Lebensjahr. Der Prinz ist am 12. Februar 1826 geboren; sein Vater war der Prinz Friedrich, geboren den 30. Oktober 1794, gestorben den 27. Juli 1863. An seinem 10. Geburtstag, am 12. Februar 1836, erfolgte seine Ernennung zum Lieutenant à la suite des 2. Bataillons des 2. Garde-Regiments. Am 12. Februar 1847 wurde er zum Premierlieutenant, am 21. Dezember 1848 zum Rittmeister und am 12. Februar 1850 zum Major befördert. Am 22. März 1853 wurde Prinz Georg Oberst, am 15. Oktober 1856 Generalmajor und am 1. Juli 1860 Generalleutnant. Am Krönungstage, 18. Oktober 1861, verlieh dem Prinzen König Wilhelm das Ulanenregiment Nr. 4, das am 27. Januar 1889 den Namen Ulanenregiment v. Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4 er-

lassen. Selbst, was meine Wohnung betrifft, habe ich eine ganz exquisite Wahl getroffen!“

Lebhafte Bestimmungen erfolgten von allen Seiten.

„Wann geht denn eigentlich die Geschichte beim Kommandanten los?“ fragte Dr. Herrlich, der Regimentsarzt. „Ich wäre lieber ruhig zu Hause geblieben und hätte mich von der Strapaze erholt.“

„Strapaze! Als ob das eine Strapaze zu nennen wäre!“ rief der schneidige Lieutenant Arndt dagegen. „Ich für meinen Part freue mich, durch diese Einladung gleich mitten in die Gesellschaft hineingeworfen zu werden.“

„Donnerwetter, hat das Städtchen aber schöne Mädchen aufzuweisen!“ ließ der dicke Rittmeister von Ryburg sich vernehmen. „An jedem Fenster eins, und eins noch schöner als das andere. Beim Kommandanten erblickte ich gleich drei allerliebste Köpfchen. Ob der alte Haudegen so viele Töchter hat? Eins davon war geradezu entzückend, wenn auch ein bißchen sonderbar gemustert, wenigstens kam es mir so vor.“

„Sieh einer unseren Herkules an!“ rief Dr. Herrlich. „Seit wann verstehst Du denn etwas von Frauentoilette? Ueberlasse das doch Littrow, der darin ein Urtheil hat!“

„Worin soll ich ein Urtheil haben?“ fragte eine klangvolle Stimme von der Thür her, und sporenklirrend betrat der eben von dem Regimentsarzt Bezeichnete den Saal.

„Ach Littrow! Wie spät Du kommst! Wir warteten bereits auf Dich! Nun kann es losgehen. Ich bin teuflisch hungrig!“ rief der Premierlieutenant Sacher.

Der Neueingetretene, Rittmeister Littrow, ein hochgewachsener, schöner Mann mit dunklem Haar und gleichfarbigen Augen und von eleganter Haltung, wandte sich, nachdem er gleich den anderen abgelegt hatte, lebhaft an Dr. Herrlich und wiederholte lachend:

„Nun, worin soll ich ein Urtheil haben, — ein besseres vermute ich als Ihr?“

Der Irrthum eines Frauenherzens.

Roman von F. Fried.

Verfasser von „Zweites Leben“, „Sklaventetten“ etc.

(Nachdruck verboten.)

(11. Fortsetzung.)

„Was hast Du, Rhona!“ fragte Martha, der die kleine Szene nicht entgangen war. „Haben die Augen des Rittmeisters es Dir angethan? Er schien Dich durch und durch blicken zu wollen! Nimm Dich in acht!“

Und muthwillig drohte sie ihr mit dem Finger.

„Ach, wie sollte er auf mich unscheinbares Ding wohl acht geben!“ hohnte die Erschreckte. „Dich sah er an, Martha, nur Dich! Er schien ganz bezaubert von Dir zu sein!“

„Meinst Du?“ fragte die junge Kofette, welche diese Worte nur zu gern glaubte und für das vorüberziehende Regiment kaum noch Augen hatte. „Zu verwundern wäre das ja freilich nicht! Erstlich bin ich zwei Jahre älter als Du und dann bin ich eleganter gekleidet und sehe demnach, mehr wie eine Dame aus. Das mußt Du noch erst werden!“

„O, gewiß, und ich sehe den Unterschied ja auch vollkommen ein, Martha, und mache gar keine Ansprüche darauf, beachtet zu werden!“

Rhona sagte dies völlig neidlos, trotzdem aber füllten ihre Augen Thränen, welche sie vergeblich zu verbergen suchte.

„Nicht?“ lachte Martha. „Wer Dir das glaubte, Liebste! Warum denn diese Thränen? Aber ich rathe Dir wirklich ernstlich: trage Sorge, daß Du besser gekleidet wirst, und Du sollst sehen, — das wirkt Wunder!“

Rhona antwortete nicht, aber sie blickte an sich herab und dann betrachtete sie Martha und eine heiße Gluth schlug ihr ins Gesicht.

Das Kreme-Konfirmationskleid wäre ja an und für sich ganz nett gewesen. Hebe hatte aber, um dasselbe für Rhona's jetzige Figur passend zu machen, allerlei Neuerungen daran angebracht

hielt. Am Tage des Siegeszuges, 20. September 1866, wurde Se. Königl. Hoheit zum General der Kavallerie und am 1. Januar 1873 zum 2. Chef des 4. Garde-Regiments ernannt. Prinz Georg hat sich, wie bekannt, auch als dramatischer Dichter hervorgethan. Unter dem Pseudonym G. Contrab veröffentlichte er eine Reihe dramatischer Dichtungen, die zum größeren Theile mit Erfolg aufgeführt wurden und gesammelt in 4 Bänden erschienen. Auf die Feier des 70. Geburtstages fällt ein Schatten durch die Trauer um den einzigen Bruder, den am 4. Januar verstorbenen Prinzen Alexander. Diese Trauer thut aber der Wärme keinen Abbruch, mit der unser Volk dem erlauchten Prinzen noch einen langen, schönen Lebensabend wünscht.

Der Prinzregent von Bayern hat dem Prinzen Leopold von Bayern zum Generaloberst mit dem Range eines Generalfeldmarschalls befördert.

Wie die „Berl. Neuesten Nachr.“ aus guter Quelle erfahren, wird die Kaiserfahrt „Hohenzollern“ anfangs März ausgerüstet sein und dann mehrere Tage Probefahrten abhalten. Nach Beendigung derselben soll die Nacht bereit stehen, um Mitte März mit dem Kaiser eine Mittelmeerreise anzutreten. Als erstes Ziel ist Neapel ins Auge gefaßt, von dort soll die Reise nach Corfu gehen.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht amtlich die Ernennung des Direktors im Reichsamt des Innern, Rothke, zum Unterstaatssekretär und des Geh. Ober-Reg.-Raths v. Woebike zum Direktor im Reichsamt des Innern.

Auf dem am 11. d. Mts. bei dem Staatsminister von Bötticher stattgefundenen parlamentarischen Abend war die deutsch-sozialistische Reformpartei durch die Abgg. Liebermann von Sonnenberg und Lohz vertreten.

Die Budgetkommission des Reichstages bewilligte mit 19 gegen 4 Stimmen 7 111 510 Mark zur Vervollständigung des deutschen Eisenbahnnetzes mit Rücksicht auf die Landesvertheilung. Staatssekretär Graf Posadowsky erklärte, daß seitens der Landesvertheilung bedeutend höhere Mittel gefordert seien. Was gefordert, sei im militärischen Interesse unbedingt notwendig. Man dürfe hier nicht persönliche Ansichten geltend lassen, sondern müsse sich auf das Urtheil von Sachverständigen verlassen.

Einen außerordentlich wichtigen Beschluß hat Montag die Börsenkommission des Reichstages gefaßt. Darnach sollen Emissionshäuser von Wertpapieren auf Grund des Prospekts haftbar sein, wenn die Prospekte ohne Anwendung der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns abgefaßt sind, wenn also beispielsweise Sachen verschwiegen werden, die für den Werth der Papiere von besonderer Bedeutung sind. Bisher bestand eine solche Verpflichtung überhaupt nicht.

Die antisemitische Volkspartei hat sich in einer in Berlin stattgefundenen Gruppenversammlung zu einem allgemeinen Verband zusammengeschlossen.

In deutschen Münzstätten wurden im Januar geprägt 16 472 160 M. in Doppelkronen (in Berlin) 140 600 M. in Fünfmarkstücken (München), 545 650 M. in Zweimarkstücken (München) und 6207 M. in Einpfennigstücken (Berlin). An Reichsgoldmünzen sind bisher überhaupt geprägt: 3 014 862 335 M., an Silbermünzen 483 850 570 M., an Nickelmünzen 52 610 290 M. und an Kupfermünzen 13 007 766 M.

Provinzialnachrichten.

Culm, 10. Februar. (Verchiebened.) Der landwirtschaftliche Kreisverein Culm hat an den Reichstag die Bitte gerichtet, die neue Zuckersteuer vorläufig mit den von dem Landwirtschaftsrathe und dem Ausschusse des Vereins für Rübenzuckerindustrie des deutschen Reiches hinzugefügten Abänderungsvorschlägen anzunehmen. Herr Besitzer Boldt-Culm, Neudorf hat seine in Gr. Lunau belegene, 95 pr. Morgens große Besitzung mit Inventar für 31 500 Mark an Herrn Klinkowski-Grenz verkauft. — Um die Pfarrstelle zu Kologlo sind 44 Bewerbungen eingelaufen. — Vor einigen Tagen wurde auf die abends von Bobwitz nach Culm fahrende Kariolpost ein Attentat verübt. Bei Ober-Ausmaach war die Chaussee durch starke Baumstämme verbarrikadirt. Wunderbarer Weise sind Postkote, Pferd und Wagen unverfehrt geblieben. Die Postdirektion hat für die Ermittelung der Thäter eine Belohnung ausgesetzt. — Der Fuhrverein unserer Niederung hielt am Donnerstag seine Generalversammlung ab. Mehrere Besitzer traten neu hinzu, so daß er jetzt 11 700 Fuhrer verfährt hat.

Braunsberg, 10. Februar. (Durch Ertrinken verunglückt.) Gestern früh gegen 6 Uhr wollten drei Fischer aus Alt-Passarge einen Schlitten mit Raubfischen über das Hoff bringen. Eine schon seit einigen Tagen bestehende kleine Eispalte hatte sich inzwischen bedeutend erweitert, ohne daß es von den Fischern bemerkt wurde. An der Spalte angekommen, führten dieselben mit dem Schlitten in die Tiefe. Nur einem gelang es mit großer Mühe, sich zu retten.

„D, wir sprachen von den vielen schönen Mädchen, die uns an den Fenstern begrüßten, und so auch von den drei reizenden Köpfchen beim Kommandanten.“

„Ja, die waren in der That entzückend!“ bestätigte Wittrow. „Seht, das hat mir die eine zugeworfen!“ Und er präsentirte den neidischen Augen der übrigen eine prachtvolle Theerose, die durch den Wurf nur wenig gelitten hatte. Ich denke, ich darf stolz darauf sein!

„Don Juan! Natürlich hast Du Dir wieder die Schönste herausgesucht!“ rief Hacher. „Welche warf Dir die Blume zu?“ Die mit dem prachtvollen Goldhaar und dem komischen Anzug?

Wittrow zuckte die Achseln. „Den Anzug habe ich nicht beachtet, ich sah nur das reizende Köpfchen mit den dunklen, feurigen Augen, die sie erschreckt abwandte, als ich ihr tief hineinblickte. Aber nicht diese warf mir die Blume zu, sondern das dunkle, zierliche, kokette Mädchen daneben, das, wie ich höre, das einzige Töchterchen unseres Kommandanten ist. Ein Goldfisch, wie es heißt! Angelt danach!“

„Warum rätst Du das uns? Warum thust Du das nicht selbst?“ klangen die Stimmen durcheinander.

„Ich?“ Der Rittmeister fuhr sich mit der Hand über Stirn und Augen, ehe er lachend erwiderte: „Ich ziehe für meinen Part die andere vor. Vielleicht versteht ihr das, wenn ich Euch erkläre: Die könnte mich zu jedem tollen Streich treiben!“

Ein lustiges Auflachen war die Antwort. „Feuer gefangen! Wittrow brennt! Helft löschen!“ rief Dr. Hertlich, aber ein finsterner Blick des Verspotteten ließ ihn und alle übrigen rasch verstummen.

Wie eine Klärung der ausgelassenen Situation ließ die Stimme Lieutenant Arndt's sich vernehmen.

(Fortsetzung folgt.)

Bromberg, 11. Februar. (Eisenbahnunglück.) In der vergangenen Nacht wurde ein Fuhrwerk, welches, von der Chaussee von Bromberg nach Kafel abgehend, sich auf die Eisenbahnstrecke verirrte, etwa 600 Meter vom Ueberwege vom D-Zuge 71 überfahren. Hierbei wurde ein Mann getödtet und der Wagen zertrümmert, während das Pferd unverletzt blieb.

Tholp, 10. Februar. (Neubau-Einsturz.) Der Neubau des zum Sotel „Preussischer Hof“ gehörigen dreistöckigen Hintergebäudes mit zwei Sälen und Logirzimmern stürzte am Freitag Mittag ein. Menschenleben sind glücklicherweise nicht gefährdet worden.

Lokalnachrichten.

Thorn, 12. Februar 1896.

(Geburtstag des Prinzen Georg.) Zur Feier des Geburtstages des Regiments-Chefs, Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg von Preußen hatte heute das Kasernement unseres Manen-Regiments in der Bromberger Vorstadt festlich geflaggt. Die Zinnen-Wache trug die Parade-Kabatte und den Haarbüsch. Mittags fand großer Regiments-Appell statt, nach welchem sämtliche Mannschaften dienstfrei waren. Mittags und Abends wurden sie sämmtlich festlich bewirthet. Im Offizier-Kasino fand ein größeres Festessen statt, zu dem viele ehemalige Offiziere des Regiments erschienen waren. Wie wir hören, hat der hohe Chef aus Anlaß seines 60 jährigen Jubiläums eine prachtvolle silberne Bowle dem Offizier-Korps heute zum Geschenk gemacht.

(Der Allerhöchste Gnaden-Erlaß) vom 18. Januar kann nach einem Kundenerlaß des Herrn Ministers des Innern auf die nach Maßgabe des Gesetzes vom 23. April 1883 durch polizeiliche Strafverfügung endgiltig festgesetzten Strafen nicht bezogen werden.

(Beförderung von Hebammen auf der Eisenbahn.) Der Eisenbahnminister hat gestattet, daß in dringenden Fällen die Beförderung von Hebammen zu erkrankten Frauen durch Eisenbahnbedienstete mittels Rollwagen auf der Bahnstrecke erfolgen kann, sobald eine thatsächliche Bescheinigung hierdurch erzielt wird, und der Bestimmungs-ort auf dem Landwege nicht ebenso bequem erreicht werden kann.

(Westpreussische Gewerbeausstellung in Graudenz.) Am Sonntag hielt Herr Justizrath Rabinski in Marienburg und Dirschau für die Gewerbetreibenden dieser und anderer Städte Versammlungen ab, um zur Theilnahme an der Ausstellung anzuregen. In beiden Orten bildeten sich Lokalausschüsse für die Ausstellung.

(Der Bankdiskont) ist auf 3 pCt. und der Lombard-Zinsfuß auf 3 1/2 bezw. 4 pCt. gefallen.

(Bau des neuen Amtsgerichtsgebäude.) Dem interimistischen Kreisbauinspektor Herrn Regierungsbaumeister Morin ist der Auftrag geworden, die Zeichnungen und Berechnungen für das hier zu erbauende Amtsgerichtsgebäude anzufertigen. Mit dem Bau, wozu die Stadt bekanntlich das Gelände kostenlos bergiebt, wird im nächsten Jahre begonnen werden.

(Veteranen-Ortsgruppe Thorn.) Am Freitag den 7. d. Mts. abends 8 Uhr hielt die Ortsgruppe Thorn des Verbandes deutscher Kriegsveteranen im Museum ihren 1. Appell ab, welcher vom Vorsitzenden Kamerad Verpleß mit einem lebhaft aufgenommenen „Hurrah“ auf des Kaisers Majestät eröffnet wurde. Der Appell war zahlreich von Kriegskameraden besucht — darunter einige vom Jahre 1847. Neu aufgenommen wurden 15 Kameraden der verschiedensten Waffengattungen, so daß die junge Ortsgruppe nunmehr 55 Veteranen stark ist. Der Vorsitzende forderte die Kameraden auf, mit allen Kräften dahin zu wirken, daß die Ortsgruppe recht bald einen großen Zuwachs verzeichnen könne. Mühsenswerth wäre es, wenn auch die in besserer Lebensstellung befindlichen Veteranen der Stadt Thorn der Ortsgruppe recht bald beitreten würden und mithelfen wollten, den Begriff der treuen Kameradschaft zu fördern. Thorn, als die Wacht an der Weichsel, hat mit Bildung der Vereinigung der Kriegsveteranen 1848—1871 lange warten lassen, es fehlte an dem nöthigen Interesse. In den Verzeichnissen der Veteranenvereine anderer Orte werden neben den Kameraden aus der Front auch die Herren Vorgesetzten bis in die höchsten Grade aufgeführt, und das könne der guten Sache nur förderlich sein. Hoffen wir Veteranen Thorns, daß auch wir dieses Ziel erreichen. Der Vorsitzende theilte der Versammlung ferner einen im nichtamtlichen Theil einer der letzten Nummern des „Reichsanzeigers“ enthaltenen Artikel „Zur Lage der Kriegsveteranen“, welcher durch fast alle Blätter gezogen ist, mit, woraus zu entnehmen sei, daß die Regierung das Zusammengehen der Kriegsveteranen bezw. Kampfgenosse nicht sympathisch aufnehme, indem sie betont, daß diese Massenansammlungen nur einen rein tendenziös agitatorischen Zweck haben und darauf abzielen, vom Staate für alle Kriegsveteranen einen Ehrensold herauszuschlagen, und daß hierbei die Lage der sogenannten Kriegsveteranen — d. h. die nicht als invalid anerkannten Kriegsteilnehmer und deren Angehörige — meist in einseitig tendenziös und agitatorischer Weise in den Zeitungen dargestellt werde. Diese Darstellung sei unzutreffend, indem weder der Haupt- noch die Unterverbände die Absicht haben, für sämmtliche Veteranen einen Ehrensold herauszuschlagen, vielmehr redlich bestrebt seien, dahin zu wirken, zudrüberst für die noch nicht unterstützten Kriegsveteranen und deren Angehörige zu sorgen. Ebenso müsse zurückgewiesen werden, daß dem Verbande ein einseitiger tendenziös agitatorischer Charakter bewohnt. Von Würzburg aus sei vor Jahren allerdings agitatorisch vorgegangen, um einen Ehrensold für alle Kriegsveteranen zu erlangen. Diese Bestrebungen könnten jedoch nicht dem gegenwärtigen Verbande zur Last gelegt werden. Hoch anzuerkennen sei ja dasjenige, was bisher auf Veranlassung Sr. Majestät des Kaisers mit Genehmigung des hohen Reichstages für die erwerbsunfähigen Veteranen und die Hinterbliebenen geschehen ist, dies sei jedoch lediglich auf die unausgesetzten Bemühungen des Hauptverbandes Leipzig zurückzuführen gemeint, es sei aber noch viel mehr zu sorgen nöthig, und bei gutem Willen könne dies auch geschehen und würde auch wohl viel mehr geschehen, wenn in maßgebenden Kreisen und hauptsächlich im Reichstage selbst bekannt wäre, wie sehr groß die Zahl nicht nur der hilfbedürftigen Veteranen, sondern sogar die der völlig erwerbsunfähigen im deutschen Reiche ist, wie groß die Noth und wie nöthig schnelle Hilfe ist. Dieser Noth nach Kräften zu steuern ist die Aufgabe des Haupt- und der Nebenverbände. Der als Gast anwesende Vorsitzende der Ortsgruppe Mader, Herr Betriebssekretär a. D. Schmidt, führte ähnlich nach dieser Richtung hin aus und betonte, daß seitens des Hauptverbandes auf den Artikel des „Reichsanz.“ eine Erwiderung nicht ausbleiben werde. Nachdem die Beiträge kassirt und mehrere Wünsche der Kameraden bezüglich Anschaffung von Vereinsabzeichen, Jubiläumsmedaillen, Zeitungen u. c. entgegengenommen waren, wurde der geschäftliche Theil geschlossen.

(Die Altherrenabtheilung) des Turnvereins hält ihre Übungen nach wie vor Mittwochs von 8 1/2 bis 10 Uhr abends.

(Polnischer Landwirtschaftstag.) Gestern hat hier die alljährliche Generalversammlung des polnischen landwirtschaftlichen Vereins für Westpreußen stattgefunden, die schon seit einer Reihe von Jahren immer in unserer Stadt abgehalten wird. Die „Gazeta Torunsta“ widmet dem polnischen Landwirtschaftstage folgende Begrüßungsworte: „In den verfloffenen Jahren hat sich vieles bei uns verändert. Vor allem haben sich die Reihen unserer Besitzer schrecklich gelichtet. Manches altbildige Besitzthum ist in fremde Hände übergegangen, manche wohlhabende Familie ist zu Grunde gegangen. Weshalb? Theils durch Leichtsinn, theils durch Mangel an Umsicht und durch die Unfähigkeit, sich nach den neuen wirtschaftlichen Bedingungen zu richten. Aber auch die altslawische Gutmüthigkeit und noch mehr der heilige Eifer, welcher gebietet, den letzten Blutstropfen für das Vaterland zu vergießen und auf dem Altare des Vaterlandes den letzten Großen darzubringen, haben manchen Wohlstand untergraben. — Diese Opfer sind jedoch nicht vergeblich gewesen. Trotz so vieler Unglücksfälle geht unsere Gesellschaft nicht zu Grunde, sondern hebt sich fortwährend. Wir haben wenig Grundbesitz, aber desto mehr den vaterländischen Boden liebende Herzen, desto mehr polnisch denkende Köpfe, welche an die Wiedererlangung dessen denken, was die vorangegangenen Generationen verloren haben. Die Bilanz unserer Eroberungen stellt sich im Verhältniß zu den Verlusten immer günstiger dar.“

Ueber die Verhandlungen des 30. polnischen Landwirtschaftstages wird uns berichtet: Der polnische Landwirtschaftstag wurde gestern um 10 1/2 Uhr vormittags von Herrn von Clastri-Thorn eröffnet, der in seiner Ansprache die erforderliche Aufseherung der Getreidepreise (20 Mark pro Tonne) und die größere anhaltende Nachfrage nach landwirtschaftlichen Produkten betonte. Die Leitung der Versammlung übernahm Herr von Kalk ein-Plußowen, welcher bei Uebnahme des Vorsitzes die drei Abgeordneten des Posener polnischen Centralvereins der Landwirthe, die Herren v. Brzeski, v. Brodnicki, und von

Dobrzyski begrüßte. Anwesend waren 18 Herren. Vorträge wurden gehalten: 1) Ueber den Flachsbau, Herr v. Wiczkowski-Pielono, 2) Ueber Fütterung angefaßt der niedrigen Getreidepreise, Herr v. Donimirski-Tyliz, 3) Ueber Erfahrungen in der Milchwirthschaft, Herr Neubauer, Gutsverwalter in Waspliz. An jedem Vortrag schloß sich eine erschöpfende Diskussion. Resolutionen wurden nicht gefaßt. Die Meinung ging dahin: ad 1) daß dem Flachsbau eine ernste Berücksichtigung zu schenken wäre, bis jetzt aber der Bau und die Behandlung des Flachses hier wenig bekannt sei, ad 2) daß es dringend erforderlich sei, in der Praxis die verschiedenen theoretischen Futtertabellen zu erproben und unter steter Berücksichtigung des Kostenpunktes das Beste zu wählen, gleichviel ob Kraftfutter oder eigenes Getreide, ad 3) wurden namentlich Klagen laut, daß mit der entnommenen Magermilch aus den Sammelmolkereien anstehende Krankheiten in die Wirthschaftsställe verschleppt werden. Mittel dagegen zu suchen sei ein sehr dringendes Bedürfnis. Zu Delegirten für den in Polen stattfindenden Landwirtschaftstag wurden die Herren v. Clastri-Tyliz und v. Scjanicki gewählt. — Nach Schluß der Verhandlungen vereinigen sich die Teilnehmer des Landwirtschaftstages zu einem gemeinsamen Mittagsspehl. Abends fand Ball im Artushof statt.

(Der Katholikentag) für Polen und Westpreußen findet in diesem Jahre in Culm statt.

(Robert Johannes-Abend.) Der gefrige zweite Vortragsabend des Herrn Johannes war ebenso zahlreich wie der erste besucht. Herr Johannes, der wieder lebhaftesten Beifall erzielte, erweiterte das Programm bereitwillig auf die Wünsche des Auditoriums eingehend, durch eine ganze Reihe von Zugaben, so daß der Vortragsabend erst gegen 11 Uhr schloß.

(Hausverkauf.) Herr Restaurateur Borowial hat sein Hausgrundstück, Bäderstraße 21 und Grabenstraße 2 für 55 000 Mark an den königlichen Buchhändler Herrn Beiting verkauft.

(Ein preussischer Gerichtsvollzieher) hat, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 24. Mai 1895, die Pflicht der Amtsvollstreckung über die von ihm vorgenommenen Zwangsvollstreckungen, und er darf deshalb als Zeuge darüber nur mit Genehmigung seiner vorgesetzten Dienstbehörde vernommen werden.

(Schwurgericht.) Auch in der gefrigen Strafsache gegen die Arbeiter Morawski, Wiczorski und Sobiecki verneinten die Geschworenen die Schuldfragen, worauf der Gerichtshof die Angeklagten freisprach. Dieselben wurden sofort freigelassen.

In der heutigen Sitzung fungirten als Beisitzer die Herren Landgerichtsrath Moser und Landrichter Hirschberg. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsassessor Reil. Als Geschworene nahmen folgende Herren an der Sitzung theil: Postsekretär Gustav Krüger-Moder, Direktor Wilhelm Neumann-Kunz, Rittergutsbesitzer Konrad Mehlburg-Sumowo, Gutsbesitzer Gustav Stremow-Lonow, Gutsverwalter Ernst Weiskermel-Gr. Kruschin, Gutsbesitzer Karl Schmelzer-Galzewo, Rittergutsbesitzer Franz-Kauffmann-Schoenborn, Gutsbesitzer Theophil Woeller-Plußowen, Bürgermeister Doktor Kühnbaum-Podgorz, Besitzer Ferdinand Kühle-Korjeniec, Fabrikbesitzer Theodor Koch-Gautenburg, Hotelbesitzer Robert Lorenz-Culm. — Unter großem Andrang des Publikums wurde heute zunächst in die Verhandlung der Strafsache gegen den Kommissar Robert Elias von hier wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit eingetreten. Nach dem Eröffnungsbeschlusse wird dem Angeklagten zur Last gelegt, unter Anwendung von Gewalt unzüchtige Handlungen an der 15jährigen Zimmermannstochter Adele Lubiewska von hier, Culmer Vorstadt, vorgenommen zu haben. Nach Verlesung des Eröffnungsbeschlusses wurde auf Antrag der königl. Staatsanwaltschaft die Öffentlichkeit während der Dauer der Verhandlung ausgeschlossen. Das in später Nachmittagsstunde gefällte Urtheil lautete auf 4 Monate Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten beantragt. (Unter den Zeugen befindet sich auch die Haupt-Belastungszeugin, welche verwundet sein sollte. Sie hat doch noch Ermittlung verdient können. Ann. d. R.)

(Erben gesucht.) Am 12. September 1895 starb in Berlin ein Fräulein Emma Schwarz mit Hinterlassung eines Kapitals von einigen Tausend Mark, die beim Amtsgerichte daselbst hinterlegt sind. Das Amtsgericht sucht etwaige Erben der Verstorbenen; diese war am 26. Juni 1857 zu Thorn geboren und die Tochter einer Dienstmagd Anna Schwarz, welche aus Culm stammte. Die Tausende waren die Arbeiter Felix Plontowski, Albert Parajdinski, ferner die unerblichete Euphrosyne Breitenfeld und Karoline Schmidt. Weder Mutter noch Taufzeugen sind jetzt in Thorn zu ermitteln.

(Steckbrief.) Der Arbeiter Michael Lonczewski, früher in Ostrowo, wird von der königl. Staatsanwaltschaft zu Thorn wegen Vergehens bezw. Verbrechen gegen §§ 242, 243 und 74 des Str.-G.-B. steckbrieflich verfolgt.

(Wetteranzeiger.) Ein wohlfeiler Wetteranzeiger, der wegen seiner Zuverlässigkeit besonders empfohlen wird, ist folgender: Man legt in einen Blumentopf den sogenannten Hübnerdarm (Hübnereier), ein besonders in Gärten häufig vorkommendes Unkraut. Die kleinen weißen Blüthen zeigen die Witterung. Sind sie halb geschlossen, so regnet es sehr bald; während der Dauer des Regens sind sie ganz geschlossen; sind sie aber ganz offen, so kann man darauf rechnen, daß es innerhalb 6—10 Stunden nicht regnet.

(Die Maul- und Klauenseuche) ist erloschen: im Kreise Thorn unter dem Viehbestande des Gutes Gronowo, im Kreise Briesen unter dem Viehbestande des Gutes Martens in Neuschönsee und des Gutes W. Lanke. Ausgebrochen ist die Seuche im Kreise Stralsburg unter dem Rindvieh des Besitzers Johann Dombrowski in Tillitz.

(Von der Weichsel.) Wasserstand heute mittags 2,26 Mtr. über Null. Das Wasser ist seit gestern um 1,32 Mtr. gestiegen. Auf der rechtsseitigen Hälfte der Weichsel begann heute früh 7 Uhr Eisgang bei einem Wasserstand von 2,08 Mtr.

Von heute wird aus Larnobrzeg telegraphisch gemeldet: Bei Chwalowice 3,28 Mtr. Wasserstand, starker Eisgang.

Offlotzschin, 11. Februar. (Verhärkung der russischen Grenzbesatzung. Jodakalisch.) Am 9. d. M. kam ein russischer Offizier als Fourier in die dicht an der preussischen Grenze in Polen gelegenen Dörfer Wolowgeno und Slonsk und bestellte bei den ca. 50 Besitzern der genannten Dörfer Quartier für russische Kavallerie. Jeder Besitzer soll 3—4 Mann und Pferde Einquartierung erhalten. Diese Truppenverhärkung hat wohl den Zweck, den Schmuggel an unserer Grenzstrecke gänzlich lahm zu legen. — Gestern Abend um 8 Uhr sah man am nördlichen Horizonte des Himmels einen blendend weißen Lichtschein sich hin und her bewegen. Die Erscheinung dauerte nur wenige Minuten.

(Aus dem Kreise Thorn, 11. Februar.) (Bienenzuchtverein Steinau. Straßenspaß.) Am Sonnabend feierte der Bienenzuchtverein Steinau im festlich geschmückten Saale des Gastwirths S. dortselbst sein erstes Vergnügen, welches einen recht schönen Verlauf nahm. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Gramsch-Luzno, hielt die Festrede. Darauf wechselten musikalische, gesungene und komische Vorträge miteinander ab. Ein frühliches Tänzchen hielt die Teilnehmer bis zum Morgen zusammen. — Vor einigen Tagen hatte eine Arbeiterfrau aus W. in Thorn verschiedene Einkäufe besorgt und sich dabei etwas zu lange aufgehalten, so daß sie den Zug verpaßte. Sie mußte in der Dunkelheit den Rückweg zu Fuß antreten. Unweit Wismoy wurde sie plötzlich von zwei Männern angehalten. Der eine schlug ihr mit einem Stocke über den Kopf, während der andere ihr die gemachten Einkäufe entriß. Darauf verhanden die beiden Begelagerer in der Dunkelheit.

Von der russischen Grenze, 11. Februar. (Waffenverhaftungen.) Wie aus Warschau gemeldet wird, sind in russisch Polen bei zahlreichen Personen strenge Hausdurchsuchungen vorgenommen worden. In Warschau wurden 8 Studenten, in Dombrowo 13 Bürger und in Pulawy 40 Bauern verhaftet.

Mannigfaltiges.

(Der Kaiser) hat, wie Berliner Blätter berichten, dem Grenadier-Hamm vom Kaiser Alexander-Grenadier-Regiment bei der Paroleausgabe in der Ruhmeshalle für seine Meldung des Bibliothekbrandes im königlichen Schlosse durch Handreichung ausgezeichnet, ihn öffentlich belobt und seines Dankes versichert.

(Kaiserliche Geschenke an die Krankenhäuser.) Auf Befehl des Kaisers sind in diesem Tage verschiedenen Berliner Krankenhäusern und Wohlthätigkeitsanstalten

Bekanntmachung.
Die Staats- und Gemeindefeuern für das 4. Vierteljahr — Januar bis Ende März — 1895/96 sind zur Vermeidung der zwanngewissen Beitreibung bis spätestens
den 15. Februar 1896
an unsere Kämmerer-Rechnung im Rathhause während der Dienststunden von 8 Uhr morgens bis 1 Uhr mittags zu zahlen.
Im Interesse der Steuerzahler machen wir darauf aufmerksam, daß der Andrang in den letzten Tagen vor genanntem Termine stets ein sehr großer ist, wodurch selbstverständlich die Abfertigung der betreffenden verzögert wird. Um dieses zu verhüten, empfehlen wir, schon jetzt mit der Zahlung zu beginnen.
Thorn den 1. Februar 1896.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Ein gewandter und zuverlässiger Schreiber mit schöner Handschrift kann sich zur dauernden Beschäftigung in unserem Bureau I (Generalbureau) unter **Ueberreichung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes** baldigst melden.
Thorn den 12. Februar 1896.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Zur Vergebung der Lieferung der für das Garnisonlazareth vom 1. April 1896 bis 31. März 1897 erforderlichen Verpflegungsbedürfnissen ist am
20. Februar 1896 vorm. 10 Uhr
Bedingungsstermin im diesseitigen Geschäftszimmer, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen, anberaumt.
Desgleichen ist um 11 Uhr Termin zur Vergabe der Brotreste, Knochen, Küchenabgänge und des alten Lagerstrohes.
Garnisonlazareth Thorn.

Konkursverfahren.
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Hermann Gottfeldt** in Thorn ist zur Annahme der Schlussrechnung des Verwalters und über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlusstermin
auf den 3. März 1896
vormittags 10 Uhr
vor dem Königlichen Amtsgerichte hierseits, Zimmer Nr. 4, bestimmt.
Thorn den 6. Februar 1896.
Wierzbowski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Dom. Kzyskowsky per Wirtshaus
verkauft

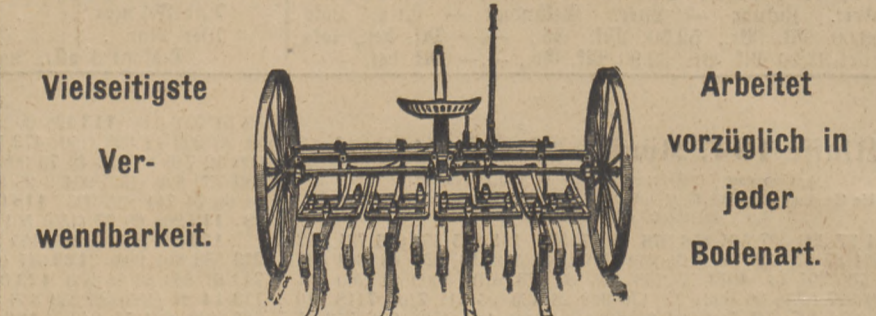
Dünger-Kalk
mit 40 Pf. pro Zentner ab Grube fr. Kleinbahn Niezychowo oder fr. Waggon Niezych. Der Kalk hat nach der Analyse in der Zunderfabrik Niezychowo 72,3 % nach der Analyse bei der Verjüngstation Posen 81,3 % kohlensauren Kalk.
S. v. Paruszewski.
3 möblierte Wohnungen, 1 u. 2 Zimm., mit Burschengel. zu verm. Bankstraße 4.

Hausbesitzer-Verein.
Wohnungsanzeigen.
Genauere Beschreibung der Wohnungen im Bureau Elisabethstraße Nr. 4 bei Herrn Uhrmacher Lange.

- 8 Zimm., 1. Etg., 1600 Mk. Altst. Nr. 27.
- 7 Zimm., 2. Etg., 1450 Mk. Mellienstr. 103.
- 7 Zimm., 2. Etg., 1350 Mk. Mellienstr. 89.
- 5 Zimm., 2. Etg., 1000 Mk. Gerechtesstr. 35.
- 5 Zimm., Part., 950 Mk. Seglerstraße 5.
- 6 Zimm., 1. Etg., 900 Mk. Baderstraße 23.
- 1 u. 2 Z., Pt., 850 Mk. Gerberstr. 43.
- 4 Zimm., 3. Etg., 800 Mk. Baderstr. 19.
- 5 Zimm., Part., 800 Mk. Baderstraße 37.
- Laden mit Wohn., 800 Mk. Jakobstr. 17.
- 6 Zimm., 1. Etg., 750 Mk. Gerberstraße 6.
- 4 Zimm., 1. Etg., 592 Mk. Strobandstr. 16.
- Flurladen u. Wohn., 500 Mk. Seglerstr. 27.
- 4 Zimm., 1. Etg., 480 Mk. Mauerstr. 36.
- 3 Zimm., 1. Etg., 450 Mk. Culmerstr. 11.
- 3 Zimm., 3. Etg., 430 Mk. Baderstraße 2.
- 3 Zimm., 2. Etg., 430 Mk. Mauerstr. 36.
- 3 Zimm., Part., 420 Mk. Gerberstraße 18.
- 4 Zimm., 1. Etg., 400 Mk. Strobandstr. 4.
- 3 Zimm., 2. Etg., 390 Mk. Mauerstr. 4.
- 3 Zimm., 3. Etg., 390 Mk. Mauerstr. 36.
- 3 Zimm., 350 Mk. Seglerstraße 27.
- Zwei Uferbahnschuppen, 260 Mk., Baderstr. 10.
- 2 Zimm., 3. Etg., 240 Mk. Baderstr. 22.
- 2 Zimm., 3. Etg., 210 Mk. Gerberstr. 29.
- 1 Zimm., Part., 200 Mk., Gerechtesstraße 35.
- 1 Kontor, 1. Etg., 200 Mk. Altst. Markt 12.
- 2 Zimm., 2. Etg., 186 Mk. Seglerstr. 19.
- 1 Zimm., 2. Etg., 180 Mk. Gerberstr. 13/15.
- 1 Zimm., 3. Etg., 180 Mk. Baderstr. 22.
- 1 Zimm., 2. Etg., 180 Mk. Elisabethstr. 2.
- 1 Zimm., 1. Etg., 180 Mk. Strobandstr. 20.
- Großer Hofraum, 150 Mk., Baderstraße 10.
- Burschengel., Pferdeh., 150 Mk., Mellienstr. 89.
- 1 Zimm., 1. Etg., 140 Mk., Heiligegeiststr. 6.
- 2 Zimm., Part., 120 Mk. Kapernstr. 43.
- 1 Zimm., 1. Etg., 13 Mk. m. Culm. Chaussee 54.
- 2 möbl. Zimm., 2. Etg., 53 Mk. mit. Gerechtesstr. 2.
- 2 möbl. Z., 1. Etg., 40 Mk. mit. Mellienstr. 88.
- 2 möbl. Zimm., 30 Mk. mit. Schulstr. 22, II.
- 2 möbl. Z., 1. Etg., 30 Mk. mit. Schillerstr. 20.
- 2 möbl. Zimm., Part., 25 Mk., Strobandstr. 89.
- 1 möbl. Zimm., 2. Etg., 20 Mk. mit. Gerberstr. 8.
- 1 mbl. Z., 1. Etg., 12 Mk. mit. Schloßstr. 4.
- 1 m. Z., 3. Etg., 10 Mk. mit. Schulstr. 21.
- Pferdestall, Schloßstraße 4.
- 1 Pferdeh., Schulstraße 20.

Getreidesäcke,
Planleinen, jede Art Rohleinen
für Zelte, Segel, Marquisen und Polsterungen,
wasserdichte Pläne und wasserdicht imprägnirtes Leinen,
braunes chemisch präparirtes Segeltuch,
baumwollenes Segeltuch, schwarz und braunes Ledertuch, Wagenteppich und Linoleum
empfiehlt die **Zuchhandlung**
Carl Mallon, Thorn,
Altst. Markt Nr. 23.

E. Drewitz, Thorn,
Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen
empfiehlt außer altbewährten, bekannten Ackergeräthen
zur **Frühjahrs-Bestellung:**
Stahlrahmen-Cultivatoren.



Vielseitigste Arbeitet
Verwendbarkeit. vorzüglich in jeder Bodenart.
Er ist zu fast jeder nur denkbaren Bodenbearbeitung verwendbar.
Dieser Cultivator schält, lockert, reißt aber auch festgefahrene Wege mit Leichtigkeit auf; er ist der bewährteste Queckenreiner.
Der Cultivator vereinigt in sich die Vorzüge einzelner Boden-Bearbeitungsmaschinen. Das zähe Zinkenmaterial schiebt ein Verbiegen oder Brechen aus, daher hat er überall und sich selbst empfehlend Eingang gefunden. Seine Anschaffungskosten sind durch die unerreichte, vielseitige Verwendung reich gedeckt.

„Thorunia“-Drillmaschine.
Eigene Kon- struktion. Eigenes Fabrikat.
Die „Thorunia“, deren Säeapparat auf dem System der altbewährten und allseitig bekannten Thorner Getreide-Breitfräsmaschine beruht, arbeitet unter Garantie ohne Zuthun des Führers auf hügeligem Terrain ebenso zuverlässig als auf ebenem. Sie ist unübertroffen. Zahlreiche Anerkennungs-schreiben zeugen von ihrer Güte.
Prospekte auf Wunsch gratis und franko.

Unübertroffen.
Die „Thorunia“, deren Säeapparat auf dem System der altbewährten und allseitig bekannten Thorner Getreide-Breitfräsmaschine beruht, arbeitet unter Garantie ohne Zuthun des Führers auf hügeligem Terrain ebenso zuverlässig als auf ebenem. Sie ist unübertroffen. Zahlreiche Anerkennungs-schreiben zeugen von ihrer Güte.
Prospekte auf Wunsch gratis und franko.

8500,000 Flaschen
bis zum
Consum.
Deutsch-Italienische Wein-Import-Gesellschaft
Daube, Donner, Kinen & Co.
Schutz-Mark.
FRANKFURT AM.
Central-Verwaltung.
gegründet unter dem Protectorat der Königl. Italien. Regierung.

Marke Gloria, weiss oder roth 60 Pf., Perla d'Italia (Marca Italia) weiss oder roth 90 Pf., Marke Flora und Marke Flora superiore (Vino da Pasto No. 1 und 4) Mk. 1,05 und Mk. 1,55, Castel Colonna, Castelli Romani, Vermouth und Marsala Mk. 1,90, Perla Sicilliana Mk. 2.— per Flasche. (Die Preise verstehen sich ohne Glas. — Bei Abnahme von 12 Flaschen Rabatt.)
Die Weine, so wie ausführliche Preislisten sind in Thorn durch nachstehende Firmen zu beziehen:
C. A. Guksch, Breitestr. 20, E. Szyminski, Wind- u. Heiligegeiststr.-Ecke, Eduard Kohnert, Kolw. u. Weinhandl.

Caldera,
vorzüglichste 6 Pfg.-Zigarre,
bester Ersatz für Chacota,
empfiehlt die
Zigarrenfabrik Gust. Ad. Schleh,
Breitestr. 21.

In keiner anderen Lotterie,
auch nicht in der Königl. Preuss. Staats-Lotterie, sondern nur in der
Lamberty-Lotterie
ist es möglich, für den geringen Einsatz von **11 Mk.** für ein ganzes Los und **5,50 Mk.** für ein halbes Los die kolossalen Beträge von **300,000, 200,000, 100,000** etc. zu gewinnen; die Lose finden daher auch reichenden Absatz, um so mehr, da die Haupt-Schluss-Ziehung bereits im März cr. stattfindet.
Die Hauptagentur:
Oskar Drawert, Gerberstraße 29.
Der Laden
Gerberstraße 21 ist von sofort zu vermieten. Zu erfragen **Marienstraße 7, I.**

Jede Uhr
repariren und reinigen kostet bei mir unter Garantie des Gutgehens **nur 1,50 Mark**, außer Bruch, kleine Reparaturen billiger.
Grosses Lager neuer u. gebrauchter **Taschenuhren, Regulatoren, Weckern etc.**
nur in bester Waare,
zu den billigsten Preisen
R. Schmuck, Uhrmacher,
Coppernikusstraße Nr. 33 (Eckladen.)

Gratis erhält jeder Preisliste u. Illustrationen über
LIPTON'S weltberühmten **THEE,**
welcher alle anderen Sorten an Aroma, Reinheit und Billigkeit übertrifft, von Lipton's Niederlage: Thorn: M. Kalkstein von Ostrowski, Bromb.-Vorst., Bromb.-u. Schulstr.-Ecke, oder von dem Haupt-Depot: **Kloth, Schönemann & Co., Hamburg,** w. letzt. bereitsw. d. Verkaufsstellen an allen Orten Deutschl. aufgeb.

Hunderttausende tüchtiger Hausfrauen
verwenden nur noch den
ächtten Brandt-Kaffee
von **Robert Brandt, Magdeburg,**
als besten und billigsten Kaffee-Zusatz und Kaffee-Ersatz. — Niederlagen bei Herren:
Hermann Dann, M. Kaliski, Julius Mendel, J. Murezynski, S. Simon.

Dr. Spranger'scher Balsam.
Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, Zahnschmerz, Kopfschmerz, Schwäche, Uebermüdung, Abspannung, Erhaltung, Brustschmerzen, Kreuzschmerzen, Hexenschuss, Insektenstich etc.
Bestandtheile: Spirit, rect. Spirit, aether. Aether, Cham. Balsam, peruv. Ol. Cariophyll. Ol. Cinnam. chin. Ol. Lavandul. Ol. Bergam. Ol. Macid. dest. Ol. Ruta. Ol. Iridis. Ol. Lauri. Ol. Cardam.
Preis à Flasche 1 Mark.

1 Villengrundstück
mit Nebengebäuden und ca. 1 Morgen großem Garten, auch zur Einrichtung eines beliebigen Geschäftes geeignet, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
E. Schulze, Thorn,
Brombergerstraße 82.

Das
III. Sinfonie-Concert
der Kapelle des Infant-Regts. v. Borcke Nr. 21
findet am
25. Februar statt.
PROGRAMM:
Sinfonie G-moll
Hebriden (Fingals Höhle) Overture
Violin-Concert
Coriolan, Overture
Coppelia-Suite
Mozart.
Wendelsohn.
Sitt.
Beethoven.
Delibes.

Zahnarzt David,
Bachstr. 2, I, links.
Sprechstunden von 9—12 u. 2—5 Uhr.
Gustav Poss,
prakt. Thierarzt,
Mellienstrasse 137.

Saucke, Thierarzt,
Ulanenkaserne.

Haarfarbe
unübertrefflich, in allen Farben, à Carton **3 Mk.**, incl. Porto, empfiehlt
P. Martens, Friedrichshagen,
Chemisch-technisches Laboratorium.



Von Sonnabend den 15. d. Mts. ab habe wieder einen großen Transport **prima ostpreussischer Zugoehsen**
von 12—15 Zentner, 4—5jährig, sowie

Stiere zur Mast
von 8—10 Ztr. zum Verkauf.
Gute Auswahl. — Solideste Preise.
Bestellungen werden freundlich erbeten u. innerhalb 8 Tagen aufs reellste ausgeführt.
Biehhandlung M. Raabe,
Culm a. W.

Veraltete Krampfadern
Geschwüre und Flechten heilt brieflich unter schriftlicher Garantie schmerzlos und billig. Kosten 4 Mark. Bisher unerreicht! 25jährig. Praxis. Apotheker **Fr. Jekel,** Zürich, Oberdorfstr. 10.

Laden
vom 1. April cr. zu vermieten.
K. P. Schlebener, Gerberstr. 23.

Eine Wohnung,
bestehend aus 4 schönen Zimmern, Kamin, Küche, Mädchenkammer und Zubehör ist **Baderstraße 19,** dritte Etage (Woh), fortzugs halber vom 1. April zu vermieten.
Möbliertes Zimmer
wird von einer **jungen Dame** p. 1. März gesucht. Off. u. A. Z. 100 a. d. Exp. d. Zig.
Bankstraße 2 ist die erste Etage von 3 Stuben, Küche u. Zubehör vom 1. April 1896 zu vermieten. Zu erfr. **Coppernikusstr. 7, I.**

2 Wohnungen,
je 3 Zimm. u. Zub. und ein Lagerkeller im Neubau **Hundestraße 9,** zum 1. April zu verm. Zu erfragen Seglerstraße 1, Eingang Bankstraße, bei **F. Jeske.**

Eine freundl. Parterre-Wohnung, helle Küche und Zubehör von sofort oder 1. April zu vermieten. **Baderstraße 3.**
Gerechtesstrasse 21
ist die 1. Etage verjüngshalber vom 1. April cr. ab zu vermieten. **Hesselbein.**

Entlaufen
ein weißer Sidenpöhl, auf den Namen „Flock“ hörend. Gegen Belohnung abzugeben
Brüdenstraße Nr. 30.
Der heutigen Stadtausgabe liegt ein neuer Katalog (1896) der **Reihbibliothek von Justus Wallis hier,** bei deren Prinzip es ist, für billiges Leihgeld stets die **neuesten** Werke zur Verfügung zu stellen.
Hierzu Beilage.

Hiege, Stabs-Hoboist.
Friedr. Wihl-Schützenbrüderschaft.
Das **Schweinschießen** ist bis auf weiteres verlegt.
Der Vorstand.

Der katholische Gesellen-Berein
in Thorn
veranstaltet **Sonntag, 16. Februar 1896**
im **Viktoria-Saale**
ein
Winter-Vergnügen.

PROGRAMM:
Theater-Aufführung.
Gespielt werden:
Bogata wdowa.
Dreihundert Mark Belohnung.
Poffe mit Gesang von Salingré.
Musik von Jäger.

Preise der Plätze: Reservirter Platz 1,25 Mark, erster Platz 1 Mark, zweiter Platz und Seitenplätze 75 Pf., Stehplatz 50 Pf., Gallerie 30 Pf.
Billetts sind im Vorverkauf bei Herrn Kaufmann **Kirmes,** und am Sonntag den 16. d. Mts. von 6 Uhr abends ab an der Kasse zu haben.
Anfang der Theateraufführung 7 Uhr abends.
Nach dem Theater:
Tanz.

Um recht zahlreichen Besuch bittet
der Vorstand.

Restaurant „Reichskrone“
Heute **Donnerstag:**
Frei-Concert
(humoristische Vorträge).

Heute **Donnerstag,**
den 13. d. M. abends:
Frei-Concert,
wozu ergebenst einladet
H. Schiefelbein, Neust. Markt.

Guten Mittagstisch,
sowie sämtliche andere Speisen in und außer dem Hause erhält man zu jeder Zeit bei
P. Gaidus
Gerechtesstr. 35 und Paulinerstr.-Ecke.

Alleinstehende Dame
sucht vom 1. April 1—2 leere Zimmer oder Zimmer und Kabinett in gutem Hause, Auerb. unter Z. I. in der Exped. der „Thorner Presse“.

Laden
vom 1. April cr. zu vermieten.
K. P. Schlebener, Gerberstr. 23.

Eine Wohnung,
bestehend aus 4 schönen Zimmern, Kamin, Küche, Mädchenkammer und Zubehör ist **Baderstraße 19,** dritte Etage (Woh), fortzugs halber vom 1. April zu vermieten.
Möbliertes Zimmer
wird von einer **jungen Dame** p. 1. März gesucht. Off. u. A. Z. 100 a. d. Exp. d. Zig.
Bankstraße 2 ist die erste Etage von 3 Stuben, Küche u. Zubehör vom 1. April 1896 zu vermieten. Zu erfr. **Coppernikusstr. 7, I.**

2 Wohnungen,
je 3 Zimm. u. Zub. und ein Lagerkeller im Neubau **Hundestraße 9,** zum 1. April zu verm. Zu erfragen Seglerstraße 1, Eingang Bankstraße, bei **F. Jeske.**

Eine freundl. Parterre-Wohnung, helle Küche und Zubehör von sofort oder 1. April zu vermieten. **Baderstraße 3.**
Gerechtesstrasse 21
ist die 1. Etage verjüngshalber vom 1. April cr. ab zu vermieten. **Hesselbein.**

Entlaufen
ein weißer Sidenpöhl, auf den Namen „Flock“ hörend. Gegen Belohnung abzugeben
Brüdenstraße Nr. 30.
Der heutigen Stadtausgabe liegt ein neuer Katalog (1896) der **Reihbibliothek von Justus Wallis hier,** bei deren Prinzip es ist, für billiges Leihgeld stets die **neuesten** Werke zur Verfügung zu stellen.
Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 37 der „Thorner Presse“.

Donnerstag den 13. Februar 1896.

Preussischer Landtag. Abgeordnetenhaus.

17. Sitzung vom 11. Februar 1896.

In der heutigen Sitzung wurde die zweite Lesung des Etats bei dem des Justizministeriums fortgesetzt.

Auf eine Anregung des Abg. Kirsch (Str.) verheißt Justizminister Schönstedt einen Gesetzentwurf wegen der Hypothekensicherer in der Rheinprovinz, womöglich noch für diese Session.

Den mehrfach geäußerten Wünschen um Aufbesserung verschiedener Klassen von Subalternbeamten tritt der Geh. Oberjustizrath Bierhaus mit dem Hinweis auf die Finanzlage entgegen.

Abg. v. Dallwitz (kons.) regt an, daß ein Theil des Arbeitsverdienstes der Gefangenen deren Familien bezw. den Ortsarmenverbänden, denen die Unterstützung dieser Familien obliegt, zugewendet werden möge.

Geh. Oberjustizrath Starke erwidert, daß dem ohne Zustimmung des Finanzministeriums nicht Folge gegeben werden könne.

Nachdem die Abgg. Im Walle (Str.) und Heydebrandt von der Basis (kons.) sich ebenfalls im Sinne des Abg. v. Dallwitz ausgesprochen, legt der Justizminister dar, daß für den Staat keine Verpflichtung bestände, die Familien von Strafgefangenen zu unterstützen, verspricht indeß, daß die Angelegenheit erwogen werden solle.

Beim Etat der indirekten Steuern entgegnet Finanzminister Miquel auf eine Anfrage des Abg. v. Eynern (natlib.), daß für diesen Etat noch nicht mit Sicherheit habe vorausgesehen werden können, ob die neue Stempelsteuer Mehr- oder Mindererträge abwerfen werde; darum sei der vorjährige Betrag eingelegt worden. Für den nächsten Etat würden indessen schon die Erfahrungen eines halben Jahres über die Erträge der neuen Steuer vorliegen und berücksichtigt werden können.

Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr: Dritte Lesung des Gesetzentwurfs, betreffend die Binnenschiffahrtsregister; Wahlprüfungen, Petitionen und Fortsetzung der Etatsberatung.

Deutscher Reichstag.

37. Sitzung vom 11. Februar 1896.

Das Haus trat heute in die Besprechung der Erklärung des Reichskanzlers über die Währungsfrage ein.

Abg. Graf Mirbach (kons.) theilt mit, es sei ihm von dem Präsidenten der englischen Bimetallisten-Liga ein Schreiben zugegangen, nach welchem die deutsche Regierung an das englische Kabinet nicht die Anfrage gerichtet habe, ob es zum Zweck einer internationalen Vereinbarung zur Hebung des Silberpreises die indischen Münzstätten wieder zu eröffnen gedenke. Es müsse daher irgendwie ein Mißverständnis vorgekommen sein. Seine Freunde würden nie aufhören, auf diesem Gebiete auch in Verbindung mit Gleichgesinnten in England oder Frankreich vorzugehen, bis der Erfolg erreicht sei. Was die Landwirtschaft schädige, das sei die erdrückende Konkurrenz der unterwerthigen Valuta. Der von den verbündeten Regierungen vorgeschlagene Weg sei falsch. Er lege daher großes Gewicht auf die Worte „zur Zeit“ in der Erklärung des Reichskanzlers.

Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe führt aus, die englische Regierung habe die Beihiligung an einer Münz-Konferenz nicht grundsätzlich abgelehnt, wohl aber unzweifelhaft zu erkennen gegeben, daß eine Wiedereröffnung der Münzstätten in Indien nicht in Aussicht genommen sei, und daß sie auch für die Zukunft in dieser Beziehung keine Ver-

pflichtungen eingehen könne. Bei dieser Sachlage wäre für eine Hebung und Befestigung des Silberwerthes ein praktischer Erfolg nicht zu erwarten. Deshalb habe er, Redner, die hierauf gerichteten Bestrebungen nicht weiter verfolgen zu sollen geglaubt. Uebrigens habe der Botschafter Graf Hatzfeldt mit aller Sorgfalt die Instruktionen ausgeführt; er müsse daher die gegen den Botschafter in der Presse erhobenen Vorwürfe auf das Entschiedenste als grundlos zurückweisen.

Abg. Barth (freis. Ver.) begrüßt die Erklärung des Reichskanzlers mit großer Befriedigung. Wenn den Grafen Mirbach die Worte „zur Zeit“ trösteten, so könne er nur sagen, in der Politik geschehe Alles „zur Zeit“. Landwirtschaftliche Interessen kämen hier gar nicht in Frage, denn es gebe kein Silberland, aus dem auch nur 1000 Tonnen Getreide nach Europa kämen.

Abg. Fuchs (Str.) bemerkt, der Abg. Barth habe keine Veranlassung, einen solchen Triumphgesang zu erheben, denn die Erklärung des Reichskanzlers zeige doch, daß man die im Hause vorgebrachten Gründe der Bimetallisten nicht unbeachtet gelassen habe. Redner erklärt sich im Namen eines Theiles seiner Partei für den Bimetallismus.

Abg. Hamacher (natlib.) widerspricht dem Verlangen des Vorredners, auf die alte Währung zurückzugreifen. Wir müßten in diesem Falle zur Silberwährung zurückkehren, da wir die Doppelwährung nie gehabt hätten. Von der Goldwährung, um die uns andere Länder beneideten, abzugehen, sei keine Veranlassung.

Abg. Schönlanke (soz.) hält die Erklärung des Reichskanzlers für nicht entschieden genug.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.) sieht in der Landwirtschaft die Grundlage unseres Staatswesens und hätte deshalb gewünscht, daß die Regierung zur Hebung der Landwirtschaft die Initiative in der Währungsfrage ergriffen hätte.

Abg. Mollenbaur (soz.) bemerkt, es sei nicht richtig, daß in England die Mehrheit der Arbeiter für die Doppelwährung sei.

Damit ist dieser Gegenstand erledigt.
Hierauf wird die erste Lesung der Gewerbeordnungs-novelle fortgesetzt.

Abg. v. Strombeck (Str.) will den Hausirhandel nicht in dem Maße, wie sein Fraktionsgenosse Mezner, beschränkt wissen, da dieser für die ländliche Bevölkerung von großer Bedeutung sei.

Abg. Hilpert (b. l. F.) empfiehlt die Kommissionsberatung.
Abg. Fuchs (Str.) wünscht verschärfte Bestimmungen bezüglich des Branntweinbetriebes durch Konsumvereine.

Darauf wird die Diskussion geschlossen und der Antrag auf Ueberweisung der Vorlage an eine Kommission abgelehnt.

Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr: Interpellation Seyl, betr. die Konfektionsarbeiterinnen; Initiativeanträge.

Provinzialnachrichten.

Konitz, 10. Februar. (Zwei Personen ertrunken.) Am Sonnabend sind auf dem Eise des Müllendorfer Sees zwei Schornigaker Arbeiter Namens Jäschewski, Vater und Sohn, verunglückt. Dieselben, in der Kupfermühler Forst beschäftigt gewesen, traten am Sonnabend Abend den Heimweg nach Schornigak über das Eis des Sees an. Untermwegs brachen dieselben ein und ertranken. Die Leichen des 40 jährigen Vaters und des 17 jährigen Sohnes wurden gestern früh aufgefunden.

Schöneck, 10. Februar. (Schmiede-Fachschule.) Gestern ist hier die neue Schmiede-Fachschule mit 13 Schülern, die aus dem Berenter, Star-

garder und Danziger Kreise gekommen sind, eröffnet worden. Der Kursus dauert bis Juni.

Königsberg, 8. Februar. (Zum Pistolenduell. Anwendung der Röntgen'schen Strahlen in der Heilkunde.) Folgende Einzelheiten über das so unglücklich verlaufene Pistolenduell zwischen dem Premierlieutenant Seidenficker und dem Gerichtsassessor Borchert werden noch berichtet: Das Duell wurde vor 8 Uhr morgens ungeachtet der Bemühungen der Kartellträger unter sehr schweren Bedingungen: 20 Schritt Barriere und fünfmaliger Kugelwechsel, ausgefochten. Nach dem dritten Gange suchten die Sekundanten, zwei Offiziere des 1. und 16. Feld-Artillerie-Regiments auf der einen, sowie ein Arzt und ein cand. med. vom Korps „Lituania“ auf der anderen Seite, eine Versöhnung herbeizuführen, die jedoch vom Premierlieutenant S. zurückgewiesen wurde. Beim vierten Kugelwechsel traf die Kugel des Assessors B. den Gegner tödtlich. Der Getroffene wurde zwar noch lebend vom Kampfplatze weggeschafft, erlangte indessen bis zu seinem eine halbe Stunde später erfolgten Tode das Bewußtsein nicht wieder. Die Sektion der Leiche hat ergeben, daß die tödtliche Kugel auf der rechten Seite unterhalb der siebenten Rippe in den Körper gedrungen ist und, in schräger Richtung weiter gehend, die Nieren, Lunge und Milz verletz hat und schließlich unter der Haut sitzen geblieben ist. S. stand im Anfang der 30 er Jahre. — In vergangener Woche wurde ein junges Mädchen, das über Schmerzen in der linken Hand klagte, von Dr. Serbers Ambulatorium an das hiesige Physikalische Institut gewiesen, woselbst der „Königsb. Illg. Ztg.“ zufolge Herr Professor Volkmann durch Photographie mittels Röntgen-Strahlen die Anwesenheit einer Nadelspitze am Wurzelknochen des vierten Fingers konstatierte.

Nowoglad, 10. Februar. (Unter dem Verdacht, falsche Rubelnoten anfertigen zu wollen), wurde, wie der „Ruj. Bote“ mittheilt, in Leipzig ein hiesiger Kaufmann W. verhaftet. Gleichzeitig wurden auf Ersuchen der Leipziger Kreisshauptmannschaft in der hiesigen Behausung des W. und bei einem Krukschwiger Verwandten des W. Hausdurchsuchungen abgehalten, die aber nichts Verdächtiges ergeben haben sollen.

Posen, 11. Februar. (Wegen Majestätsbeleidigung) verurtheilte die hiesige Strafkammer den Gutsbesitzer Karl Müller auf Kolszcyzn zu zwei Monaten Festungshaft. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Lokalnachrichten.

Thorn, 12. Februar 1896.

(Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der königliche Landrath hat den Landwirth Louis Schulz in Wittkowo als Guts-vorsteher-Stellvertreter für jenen Gutsbezirk bestätigt.

(Direkter Güterverkehr von deutschen Stationen nach Alexandrowo und Mlawa transito.) Vom 1. Februar d. J. ab finden die Frachtsätze des vom 1. Januar 1893 gültigen Tarifs für den direkten Güterverkehr von deutschen Stationen nach Alexandrowo transito und Mlawa transito Anwendung: a) auf Sendungen nach Rußland, die mit direkt nach der russischen Bestimmungsstation lautenden Frachtbriefen und der Vorschrift der Umkartirung in Alexandrowo bezw. Mlawa aufgegeben werden, b) auf Sendungen nach Rußland, die nach Alexandrowo bezw. Mlawa transito oder nach Alexandrowo bezw. Mlawa transito zur Ausfuhr nach Rußland adressirt sind, c) auf Sendungen nach Rußland, die nach Alexandrowo bezw. Mlawa adressirt sind, wenn aus den übrigen Eintragungen in den

Frachtbriefen ganz unzweifelhaft hervorgeht, daß die Sendungen für Rußland bestimmt sind.

(Die Mode des neuen Jahres.) Die ersten Frühlingboten in Gestalt der munteren Staare sollen sich draußen im Lande schon eingestellt haben. Auch die Frühjahrs- und Sommerhüte unserer Damen haben ihren Einzug in die Schaufenster der Putzgeschäfte gehalten. Soviel man schon jetzt sehen kann, wird die Mode des neuen Jahres wenig von der des vergangenen abstecken. Blumen, Schleifen à la Windmühlenflügel und eine Ueberfülle von Federn werden auch im neuen Jenz die Häupter unserer Schönen schmücken. Das Weichen hat seine Herrscherstellung beibehalten, theilt sie jedoch mit dem lila Mohr, wie denn überhaupt Lila die herrschende Farbe wird. Eine ganz entzückende Neuheit sind die Hutköpfe aus Perlen und Flittern; von sogenannten "Mondscheinfittern" hergestellt, machen sie einen geradezu märchenhaften Eindruck. Trotzdem mögen unsere Damen vor dieser reizenden Neuheit gewarnt sein. Die Flitter ist als Promenadenschmuck durchaus unpraktisch, ein einziger Regentropfen nimmt ihr den Glanz, ein unerwarteter Regenguß aber löst sie unfehlbar in einen weichen Gelatinebrei auf. In der Hutform wird die kleine drei- oder viereckige Toque mit der großen, hochköpfigen und breitrandigen Wippe die Herrschaft theilen. Die Strohhüte werden aus grobem Stroh gefertigt. Augenblinzend ist wieder die Farbenpracht, welche die des vorigen Jahres noch übertrifft. Hochrote Strohhüte mit blauen, gelben, grünen und lila Blumen und Bändern sind noch das wenigste, was in dieser Beziehung geleistet wird.

Für die Redaktion verantwortlich: Heiner. Wartmann in Thorn.

Thorner Marktpreise vom Dienstag den 11. Februar.

Benennung	niedr. höchster Preis.		Benennung	niedr. höchster Preis.	
	M	Pf.		M	Pf.
Weizen . . .	100	Stk	14 50	15 00	
Roggen . . .	"	"	11 00	11 50	
Gerste . . .	"	"	12 00	12 50	
Hafer . . .	"	"	10 50	11 00	
Stroh (Nicht.)	"	"	5 00	—	
Heu . . .	"	"	5 00	—	
Erbfien . . .	"	"	14 00	18 00	
Kartoffeln . .	50	Kilo	1 00	1 30	
Weizenmehl . .	"	"	8 00	15 40	
Roggenmehl . .	"	"	6 60	10 40	
Brot . . .	2 1/2	Rl.	—	50	
Rindfleisch . .	"	"	—	—	
v. d. Keule . .	1	Kilo	1 00	1 20	
Bauchfleisch . .	"	"	— 90	—	
Ralsfleisch . .	"	"	— 80	1 20	
Schweinefl. . .	"	"	1 00	—	
Geräuch. Speck	"	"	1 40	—	
Schmalz . . .	"	"	1 20	1 40	
Sammelfleisch	1	Kilo	— 90	1 00	
Eßbutter . . .	"	"	1 60	1 80	
Eier . . .	Schock		2 80	3 00	
Kreble . . .	"		—	—	
Wale . . .	1	Kilo	—	—	
Bressen . . .	"		— 60	— 65	
Schleie . . .	"		—	—	
Rechte . . .	"		1 00	—	
Karauschen . .	"		1 00	—	
Barfche . . .	"		— 60	— 80	
Zander . . .	"		1 00	—	
Karpfen . . .	"		1 80	—	
Barbinen . . .	"		—	—	
Weißfische . .	"		— 30	— 40	
Milch . . .	1	Liter	— 10	— 12	
Petroleum . .	"		— 18	—	
Spiritus . . .	"		1 10	—	
" (denat.) . .	"		— 40	—	

Der Wochenmarkt war mit Fleischwaaren, Fischen, Geflügel samt jedoch mit Land- und Gartenprodukten mittelmäßig besetzt.

Es kosteten: Mohrrüben 5 Pf. pro Pfd., Bruden 4 Pf. pro Pfd., Aepfel 20—25 Pf. pro Pfd., Buten 3,50—5,00 Mk. pro Stück, Gänse 4,50—5,00 Mk. pro Stück, Enten 4,00 Mk. pro Paar, Fühner 1,00 bis 1,50 Mk. pro Stück, Lauben 70 Pf. pro Paar.

Foulard-Seide 95 Pf.

bis 5,85 p. Met. — japanische, chinesische u. in den neuesten Dessins und Farben sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pf. bis 1,865 p. Meter. — glatt, gestreift, larriert, gemustert, Damaste u. (ca. 240 verschiedene Qualitäten und 2000 verschiedene Farben, Dessins u.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

Seiden-Fabriken G. Henneberg, (k. u. k. Hofn.) Zürich.

2. Klasse 194. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 11. Februar 1896. — 2. Tag Nachmittags.
Nur die Gewinne über 110 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

58 349 95 465 72 87 628 885 (150) 10 179 38 241 388 (200) 425 645 887 2028 179 365 78 449 565 691 751 57 81 829 51 65 902 45 3028 56 71 78 289 47 310 57 505 26 690 708 911 4173 290 316 686 97 700 18 75 83 5091 101 86 289 91 459 615 19 6019 (150) 143 78 87 246 823 74 435 743 864 973 7149 56 99 204 391 511 758 951 63 75 8297 366 403 575 (150) 82 853 71 78 9233 51 424 85 548 894
10 153 230 45 326 447 887 11 040 137 204 355 435 669 84 918 42 60 12 424 (150) 683 63 72 714 804 95 13 152 59 88 326 514 30 776 984 (150) 98 14 047 100 40 84 87 270 405 654 782 99 813 81 909 15 115 86 266 305 54 642 79 784 880 16 133 219 31 433 67 96 696 17 240 301 15 540 725 976 18 063 158 67 72 451 (200) 98 (300) 580 627 61 709 857 19 029 153 68 233 68 69 90 441 76 78 502 612 46 709 865 89 985 63 89
20 077 248 510 753 21 086 56 149 68 71 248 388 (150) 526 664 942 22 194 254 344 99 534 688 826 941 23 342 789 801 94 24 014 151 214 16 32 94 337 445 510 774 806 978 25 317 95 414 41 541 852 26 054 175 234 82 319 (200) 78 421 550 636 41 794 852 958 27 013 306 422 37 606 18 98 707 909 28 061 94 104 308 414 31 562 (150) 69 767 912 77 29 027 81 132 207 594 654 802 61 957
30 226 27 79 416 92 503 41 50 (200) 697 729 832 79 919 31 072 78 264 777 875 978 32 171 334 569 99 656 83 33 519 99 826 43 957 34 507 679 808 35 029 69 117 200 89 323 760 805 92 908 54 36 016 24 38 121 318 79 95 475 659 802 83 37 069 267 86 304 418 20 551 604 740 833 38 275 365 404 20 749 870 78 39 195 342 756 851
40 041 177 469 546 617 704 948 76 97 41 264 80 425 546 818 41 42 042 48 165 442 (200) 509 24 711 (150) 967 43 202 69 323 47 52 419 541 600 706 36 806 58 990 44 355 95 480 507 616 841 957 90 45 033 49 (150) 87 289 436 592 600 42 80 708 25 63 874 963 72 99 46 247 329 51 575 47 134 408 41 795 851 949 48 148 68 297 326 41 65 534 678 716 20 23 999 49 117 30 221 44 46 382 689 797 907 31
50 035 123 (150) 497 (150) 542 800 48 937 46 51 094 (200) 139 570 646 780 90 99 822 52 050 66 137 339 (150) 843 53 025 49 133 235 54 009 49 72 278 319 32 608 68 786 87 94 984 38 55 234 486 527 602 750 908 50 56 060 61 98 126 284 670 865 57 020 635 48 83 58 333 54 99 446 88 590 635 977 59 047 151 92 215 33 375 689 93 735 813 88
60 433 57 94 506 801 10 951 71 97 61 060 207 70 73 335 434 40 52 78 727 96 802 22 66 62 020 48 (200) 181 215 300 485 506 791 824 63 0307 657 64 228 487 86 561 836 65 035 80 109 83 319 27 415 501 613 20 58 (150) 68 702 7 817 22 39 950 53 66 051 204 636 (150) 703 848 63 150) 914 25 67 050 122 40 325 73 553 678 892 68 037 125 30 222 43 96 343 431 515 640 753 984 69 202 570 765 303
70 024 196 345 50 448 60 536 637 61 65 725 36 860 87 919 (150) 75 71301 (200) 28 31 89 (200) 483 692 834 52 932 72 162 224 511 73 364 413 46 71 85 555 844 939 40 55 94 74 060 163 294 430 585 635 792 859 900 26 75 114 209 78 (200) 95 393 445 532 800 38 68 913 76 091 504 611 713 85 828 (300) 77 057 (200) 106 53 349 59 851 78 030 203 13 569 91 693 (300) 754 853 79 136 679 898 965
80 016 152 63 89 274 78 473 649 70 800 61 971 81 184 211 327 62 522 631 59 793 823 82 184 208 419 526 670 83 048 59 80 166 516 23 645 817 63 84 060 116 42 (150) 496 (500) 631 791 85 062 275 85 383 410 21 605 49 973 (150) 86 113 33 615 35 717 875 87 097 102 55 83 216 90 435 53 699 848 55 88 266 549 72 642 705 804 92 6 82 89 246 99 360 90 411 43 86 601 718 944
90 042 136 302 408 11 65 89 518 740 819 91 002 176 249 498 660 825 92 099 717 49 93 051 171 83 265 76 (150) 356 513 64 95 823 35 951 94 070 227 56 308 (150) 428 573 638 714 27 814 69 978 95 003 87 137 71 225 658 65 973 79 96 002 35 66 352 464 601 53 64 746 843 45 97 002 194 363 456 71 600 777 862 930 98 230 326 328 635 782 99 050 297 520 27 707 89 97 822 54
100 017 56 80 118 325 64 519 68 687 94 760 883 965 73 101 106 308 25 52 466 618 77 806 30 983 102 059 125 94 229 65 408 715 819 53 934 103 096 123 203 59 553 63 77 104 183 302 587 917 20 105 048 65 109 200 514 700 53 805 15 28 106 157 285 353 463 674 705 990 107 171 251 387 460 62 555 655 108 025 201 320 99 (150) 423 (200) 578 607 762 856 109 064 148 271 98 478 694 714 813 98 110 331 69 432 655 111 002 56 459 648 75 720 33 42 65 958 112 036 (300) 116 305 30 57 446 546 669 720 815 977 113 079 107 49 91 96 493 887 954 76 87 114 040 377 (300) 420 655 774 321 (300) 93 115 058 120 59 66 227 432 86 515 75 617 333 116 297 305 (150)

23 552 87 767 117 316 17 601 (200) 888 947 51 81 118 019 29 112 377 98 404 541 747 65 68 925 27 119 332 (200) 402 555 96 810 926 72

120 017 206 21 388 507 23 58 666 781 121 116 424 906 80 122 017 178 247 481 534 667 95 754 867 970 97 123 060 98 110 246 59 504 663 992 (150) 124 038 153 240 (200) 44 49 54 (150) 62 66 71 343 704 981 (150) 125 051 530 76 799 812 62 901 13 (150) 126 002 218 368 636 87 775 829 51 75 127 033 85 112 26 267 342 483 543 607 766 128 005 90 114 23 231 310 94 536 733 837 988 129 127 56 81 347 73 494 539 83 617 64 74 711 27 69 842 924 48

130 001 167 353 87 443 500 619 (150) 82 711 16 816 943 88 131 214 311 76 502 609 80 700 60 986 132 063 169 427 744 133 068 120 83 343 406 631 37 45 48 844 70 134 007 (200) 64 150 518 79 606 76 853 135 035 129 83 234 393 699 842 136 085 206 (150) 355 487 671 711 21 903 137 000 57 64 222 34 385 453 76 97 569 651 70 793 138 173 78 (200) 93 368 405 693 763 95 139 096 97 253 81 86 (150) 667 82 717 828 82 1 906

140 034 229 46 339 85 849 141 033 60 116 325 513 142 002 74 216 344 502 75 707 39 72 825 (150) 42 143 029 66 (150) 120 65 266 393 408 41 43 70 515 647 804 9 11 144 044 122 649 730 145 100 338 386 537 52 66 761 804 986 146 407 584 691 94 903 40 147 015 82 119 293 354 60 409 23 49 508 23 624 76 99 897 148 036 236 366 504 617 63 449 034 (150) 204 17 417 96 511 653 78 825 88

150 292 (150) 438 620 (200) 718 151 088 183 259 400 47 673 78 95 715 41 885 152 000 029 229 602 90 717 (150) 153 014 35 115 358 (150) 433 635 983 (200) 96 154 849 933 92 155 020 31 185 240 (200) 44 464 639 35 752 800 95 156 133 161 251 315 53 404 717 19 37 72 941 157 023 196 277 323 64 70 06 401 530 35 635 790 843 (150) 72 905 158 193 220 51 384 436 558 696 804 25 48 960 159 134 319 (150) 26 679 88 743 836 026

160 305 415 65 717 835 70 (500) 918 161 197 318 515 29 84 824 905 (150) 99 162 107 77 (200) 99 432 (150) 698 876 163 184 217 433 541 767 861 916 164 003 127 411 522 50 54 789 921 27 165 109 53 257 400 35 62 532 (150) 61 745 830 944 166 099 159 216 322 457 548 54 92 604 20 995 167 153 77 220 64 589 977 168 394 653 811 15 50 942 169 013 71 130 212 93 360 476 73 96 543 635 737 804 11 910 54 55

170 021 (200) 323 462 547 673 (150) 90 787 932 171 313 46 676 743 60 805 172 338 502 614 67 701 (150) 52 60 880 173 116 21 38 296 444 600 715 98 882 174 035 74 270 745 948 175 031 198 329 478 513 76 817 998 176 059 114 253 76 313 48 (150) 86 454 955 63 177 015 263 393 95 597 752 178 086 236 37 66 349 94 516 46 672 729 77 92 179 160 239 775 93 815 65 987

180 071 83 (150) 143 395 461 653 704 973 181 120 559 (150) 628 90 801 89 933 85 182 036 206 350 531 747 95 905 183 013 198 238 51 81 465 89 730 87 848 184 758 872 (150) 975 185 122 294 673 186 036 300 299 430 324 967 (300) 187 043 145 219 (500) 44 (500) 38 332 500 3 617 95 755 69 188 029 102 332 412 507 769 75 860 80 97 932 189 258 476 92 518 613 82 876

190 011 60 72 185 274 452 85 683 89 749 77 901 17 54 191 047 331 77 419 512 99 (3000) 715 37 55 867 (200) 68 (150) 907 57 192 024 36 219 57 320 29 53 428 518 87 702 38 48 812 925 193 013 35 90 334 (200) 524 49 66 646 (150) 739 828 194 154 354 91 443 54 (150) 726 904 15 41 50 195 049 351 61 94 403 09 10 665 68 815 951 19 319 51 57 408 650 718 197 152 86 224 367 648 99 713 28 871 953 198 097 115 271 90 310 72 75 (150) 569 787 812 990 199 023 98 159 275 353 (300) 420 94 566 74 640 850 (150) 97

200 043 191 95 525 75 795 (200) 830 60 91 907 201 134 732 70 202 033 169 334 33 432 43 529 31 636 761 203 080 98 193 408 94 204 052 82 194 272 391 443 99 594 770 82 (150) 949 37 205 079 290 306 8 94 511 613 65 (150) 78 793 829 80 952 65 79 206 033 236 423 69 525 705 72 896 207 051 106 63 79 88 738 837 208 050 (150) 279 417 50 519 670 878 950 53 209 044 88 106 281 362 464 592 645 994

210 002 156 288 320 36 38 894 922 211 137 380 426 41 46 516 28 715 53 831 212 055 78 99 204 79 314 63 720 213 056 69 122 55 233 (300) 35 409 85 894 944 93 214 046 88 97 119 91 243 50 60 331 54 71 94 513 70 687 842 215 132 68 90 469 541 628 775 (300) 90 824 38 (150) 953 216 026 72 87 (150) 106 75 89 261 327 42 421 50 665 715 217 013 237 46 83 91 448 61 586 980 218 323 52 486 97 (150) 471 75 791 804 219 150 94 214 48 (150) 95 336 476 548 674 761 80 946

220 114 431 532 600 17 63 756 893 221 078 321 23 500 26 45 627 303 90 222 037 155 97 343 550 60 616 29 700 94 884 934 223 079 130 50 54 317 592 705 892 224 188 242 321 883 913 225 125 55 72 259 480 534 613